Menschen mit ein bisschen Verstand erscheint diese Geschichte wie ein Karnevalsscherz. Rechtzeitig zum 11.11. meldet der „Heide Kurier“ dies. Bitte lesen:



19,3 Millionen für das Panzermuseum

Heide Kurier v. 11.11.2018

Einrichtung kann jetzt Modernisierung und Renovierung ins Auge fassen

MUNSTER (mwi). Schon die Nachricht, die Anfang Oktober aus Berlin kam, sorgte für beste Stimmung im Deutschen Panzermuseum in Munster: Da hatte sich der Verteidigungsausschuß für einen Acht-Millionen-Zuschuß an das Museum ausgesprochen. Nun soll noch einmal kräftig draufgesattelt werden: Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat jüngst für Investitionen in Höhe von 19,3 Millionen Euro gestimmt. Das teilt jetzt der hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Klingbeil mit: „Der Bund übernimmt damit die kompletten Kosten für Renovierung und Modernisierung des Panzermuseums.“

Schon die Maßnahmen in Höhe von acht Millionen Euro wären sehr wichtig für die Einrichtung gewesen:

Das Luftbild zeigt die Besuchermassen auf den Rängen: Wenn das Deutsche Panzermuseum in Munster zur

Der Bund hat offenbar Geld wie Heu. Jedenfalls für die Pflege der militärischen Gesinnung. Man wäre auch mit 8 Millionen zufrieden gewesen. Schon das hat, wie im Artikel berichtet wird, für gute Stimmung im Panzermuseum gesorgt. Aber nein, der Bundestagsabgeordnete und SPD-Generalsekretär Klingbeil sorgte zusammen mit den Haushältern für ein üppiges Draufgeld.

Eigentlich ist dieser Artikel als solcher nicht wert, einen eigenen Eintrag auf den NachDenkSeiten zu bekommen. Aber es ist sinnvoll, einen solchen Vorgang zu nutzen, um Menschen zu sensibilisieren und aufzurütteln, damit sie sich mehr um Politik kümmern. Wir dürfen nicht zulassen, dass solche Vorgänge unkommentiert und ohne Kritik über die Bühne gehen. Auch 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs macht es keinen Sinn, Kampfpanzer in Museen auszustellen, dafür locker Steuergelder bereitzustellen und junge Menschen mit diesem technischen und tödlichen Kram zu faszinieren.